Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 5. XII. Jahrgang. Zürich, 1. März 1905.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der **Färberei, Stoffdruckerei, Appretur** und des **einschlägigen Maschinenbaues,** unter **Mitwirkung bewährter Fachleute** herausgegeben vom **Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.**

Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats.

Für das Redaktionskomité: **Fritz Kaeser, Zürich IV.**

Abonnements-preis: **Fr. 4. 80** für die Schweiz, **„ 5. 20** „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite und 3 mm. Höhe oder deren Raum wird zu **30 Cts.** berechnet.

Für grössere Aufträge bedeutende Rabatt-Vergünstigung.

Vereinsmitglieder erhalten bei Stellen-Gesuchen 33% Ermässigung.

Inserate, welche bis zum 12. oder 27. jeden Monats der Expedition eingesandt werden, gelangen jeweils in der folgenden Nummer noch zum Abdruck.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

vom 21. Februar 1905.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	53-52	51-52	50-49	—	22/24	51-50	—	—	—
18/20	52-51	51	49-48	—	24/26	49	—	—	—
20/22	51	50-49	48-47	—	26/30		—	—	—
22/24, 24/26	51-50	49-48	47-46	—	30/40	—	—	—	—
26/30	—	—	—	—					

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	48	47	20/24	44	—
36/40	47	46	22/26	43	—
40/45	46	45	24/28	—	—
45/50	45	44			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22, 22/24	49	48	—	20/24	51-50	—		—	—	—
				26/30	49	47-46		—		-
24/26, 26/30	48	47-46	—	30/34	48	—		51-50		
				36/40	—	--		50-49	—	
3fach 28/32, 32/34	49	48	—	40/44	--	—		49-48	47-46	
				46/50	—	—		—	—	
36/40, 40/44	48	47-46	—							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw. Ouvrais		Kant. Filat.		Sublime
36/40	47	46	45	36/40	42	2fach	20/24	43
41/45	46	45	44	40/45	41		22/26	42
46/50	45	44	43	45/50	40		24/28/30	40
51/55	44	43	42	50/60	39	3fach	30/36	43
56/60	-	—	-				36/40	42
61/65	—	—	—				40/44	40

Inhalts-Verzeichnis von Nr. 5.

† Conrad Baumann.
Spulmaschine für Kreuzbewicklung konischer Schussspulen.
Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von Patronen für gemusterte Doppelstoffgewebe.
Die Beschwerung von Seidenstoffen.
Ergebnisse der Seidentrocknungsanstalten im Jahre 1904.
Handelsberichte:
Schweizerische Aus- u. Einfuhr von Seidenwaren in den Jahren 1903 u. 1904.
Französische Ein- u. Ausfuhr von Seidenwaren im Jahre 1904.
Protest der Krefelder Fabrikanten.
Mode- und Marktberichte: Seidenwaren.
Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens.
Vereinsangelegenheiten.
Briefkasten.

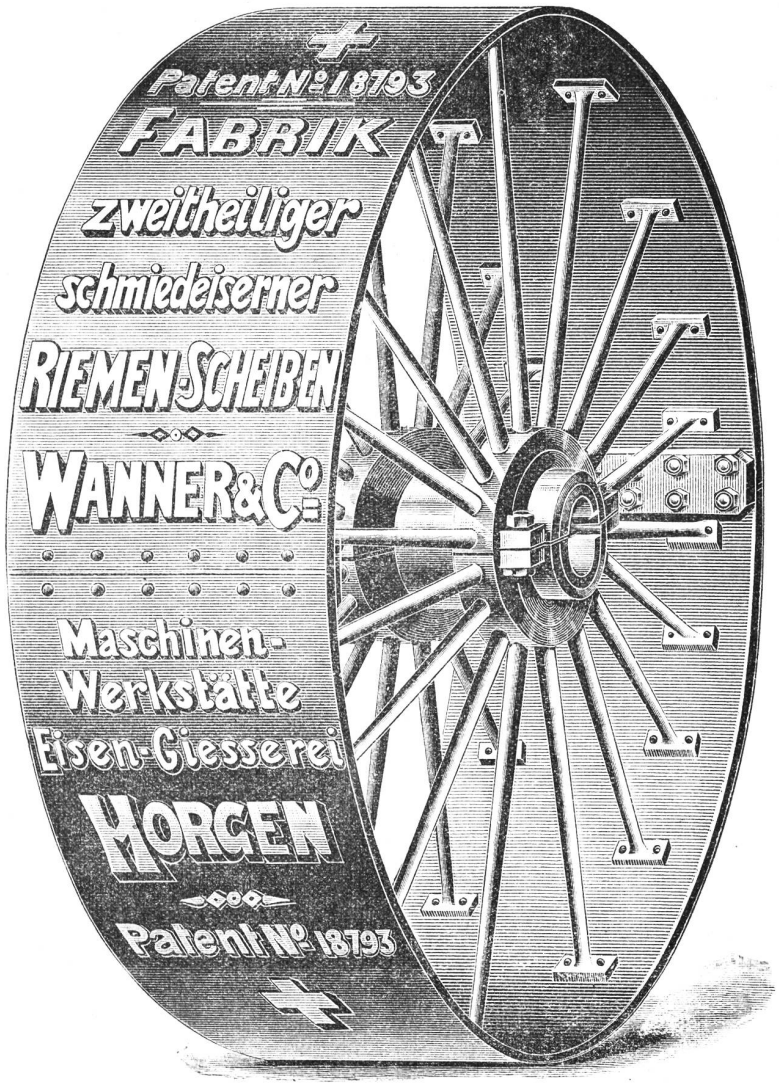
„Mitteilungen über Textilindustrie" Zürich:

Redaktionelle Beiträge sind zu richten an **Fritz Kaeser,** Sonneggstrasse 50, **Zürich.**

Adresse der Expedition: W. Schäppi, Einnahme-Quästor, **Postfach Neumünster, Zürich.**

Neue **Abonnements** und **Inserate** werden daselbst entgegengenommen.

Man bittet, *Adressen-Aenderungen* jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.


Patent No. 18793
FABRIK
zweitheiliger
schmiedeiserner
RIEMEN-SCHEIBEN
WANNER & Co.
Maschinen-
Werkstätte
Eisen-Giesserei
HORGEN
Patent No. 18793

336/4

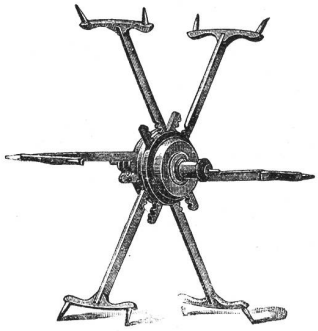
Hch. Schwarzenbach, Langnau-Zürich.

Abteilung: **Spuhlenfabrik** Gegründet 1875

380 liefert in nur bewährter solidester Ausführung alle Arten

Spuhlen, Spindeln, Rollen, Haspeln

in Holz, für sämtliche Zweige der **Spinnerei, Zwirnerei** und **Weberei.**



Brevété ✠ 14955
S. G. D. G.

Ferner als **Spezialitäten** aus möglichst astfreien, geeigneten Hölzern:

Weberbäume für Hand- und mechanischen Betrieb,
in allen Dimensionen,

Schlagpeitschen, Geschirr-Rollen, Geschirr-Stäbe, Rispischienen, Dessinkarten, Nägel, u. s. w.

und macht speziell alle Interessenten aufmerksam auf seinen

Reformhaspel mit selbsttätiger Central-Spannung, den **vorteilhaftesten** Haspel der Gegenwart.

Referenzen in allen europ. Staaten. Grosser Stock in gelagerten Hölzern.

Lieferung aller Massenartikel aus Holz.

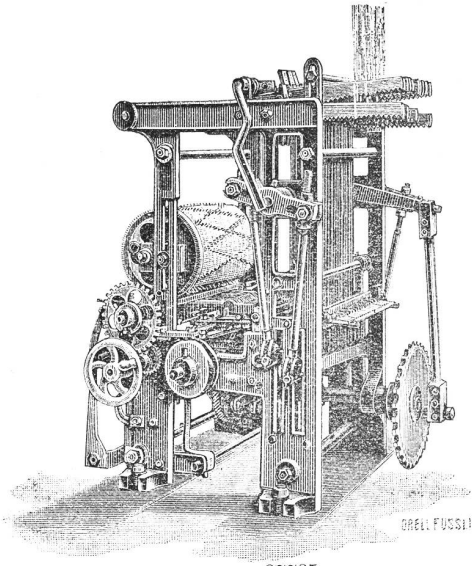
Abteilung: **Maschinenfabrik** empfiehlt als **wichtige Neuheit:**

Karten- und papierlose Doppelhub-Schaftmaschine

für Seide, Baumwolle, Leinen, Wolle

mit Hochfach-, Hoch- und Tieffach- und mit Gros-de-Tour-Vorrichtung

für jedes Stuhlsystem passend.



Brevété ✠ 27785 / S. G. D. G.

Oekonomische und technische Vorteile:

Gänzlicher Wegfall der Karten von Holz, Pappe oder endlosem Papier, sowie des hiezu gehörigen weitern Materials und der Kartenschlag-, Kopier- und Schnürbindmaschinen.

Vermöge der kartenlosen Arbeitsweise zeichnet sich die Maschine aus durch grösste Dessin-Einfachheit, grosse Zeitersparnisse in der Handhabung, sowie bis jetzt unerreichte Sicherheit im Betrieb.

Es kann jedes beliebige Dessin gewoben werden.

Ausführliche Prospekte zu Diensten.

Maschinen können bei mir besichtigt werden.

300

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902. Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.**

Einrichtung kompleter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompleter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompleter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen f. obige Webereianlagen

z. B.: **Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windemaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme,** separat u. kombiniert. **Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.**

Scheuermaschine für Seide u. Halbseide

Originalsystem H. Pervilhac & Co., Lyon.

Jacquard- und Schaftmaschinen

für alle Gewebearten in allen Teilungen.

Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader Hoch- und Tiefach-, sowie verstellbarer Schrägfachbildung für Papp- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

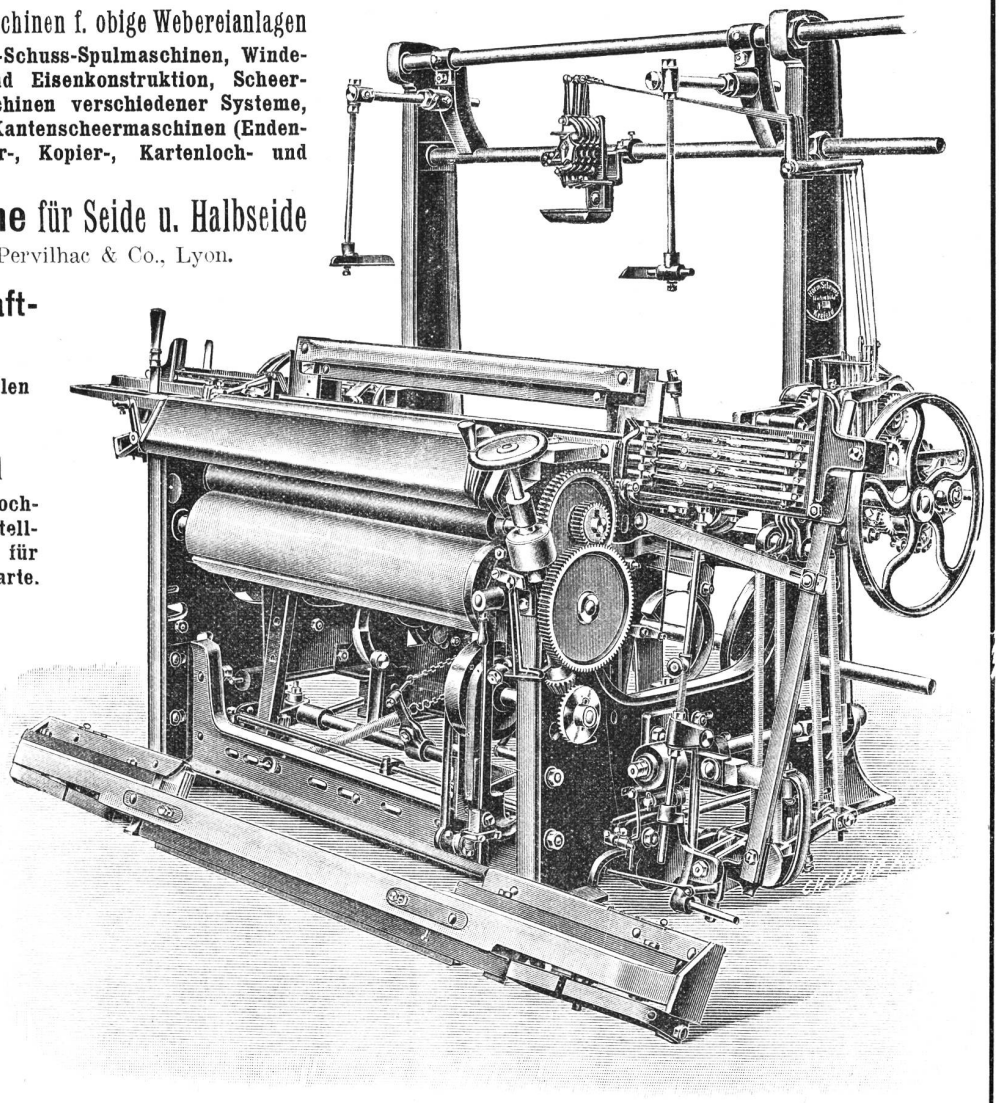
Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub, sowie Gegenzug, für Papp-, Holz- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Eigenes Ateliers zur Herstellung von Dessins, Patronen, Karten und Harnischen.

Vorrichten und Inbetriebsetzen resp. Anlernen durch eigne Webermeister



Kombinierter Wechselstuhl mit separater Unilade.

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 5. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 28. Februar 1905

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

† Conrad Baumann.

Der am 13. Februar nach langem Leiden in Zürich im „Tiefengrund" an der Bleicherwegbrücke verstorbene Herr a. Seidenfabrikant Conrad Baumann hatte während vielen Jahren mit Tatkraft, Geschäftsgewandtheit und Weitblick der in hervorragendster Weise bekannten Seidenstoffabrik Baumann älter & Co. vorgestanden. Er hat während einer inhaltreichen Epoche an der Entwicklung und Förderung von Handel und Industrie der Stadt Zürich eifrig mitgewirkt und geziemt es sich, seiner bedeutenden Verdienste um die zürcherische Seidenindustrie, wie sie als ein abgerundetes Bild auch in der Entwicklung dieser Firma selbst zum Ausdruck kommt, an dieser Stelle ehrend zu gedenken.

In dem Lebensabriss, wie ihn die „Zürcher Wochenchronik" dem Verstorbenen widmet, finden wir die verschiedenen Entwicklungsstadien festgehalten, die uns das getreue Bild des Uebergangs vom alten Zürcher Seidenhandwerk zum stufenweisen Aufbau der heutigen Weltindustrie nahe bringen.

Conrad Baumann wurde 1833 in Horgen geboren, wo sein Vater, Johann Jakob Baumann, im Jahre 1828 zusammen mit Hans Kaspar Höhn unter der Firma Höhn & Baumann ein Seidengeschäft gegründet hatte. Diese Firma versuchte sich, wie Ad. Bürkli in der Geschichte der zürcherischen Seidenindustrie mitteilt, zuerst mit Erfolg als Produzent schwererer Stoffe, als wie die sonst fabrizierten leichten Zürcher Artikel waren. Der Zug, hervorragend neue und kunstreiche Artikel auf den Markt zu bringen, kennzeichnet sich auch heute noch in der Fabrikationstätigkeit der Firma Baumann älter & Co., die an Weltausstellungen seit Jahren mit in der vordersten Reihe steht. Einen Teil seiner Jugendjahre verlebte Conrad Baumann in Leipzig, wohin seine Eltern bald nach seiner Geburt übergesiedelt waren. Die Firma seines Vaters hatte 1834 dort eine Zweigniederlassung gegründet, dessen Leitung Johann Jakob Baumann und G. A. Goedecke übernahmen. Der junge Conrad erhielt von seinen Eltern, die 1846 wieder nach der Schweiz übersiedelten, eine sorgfältige Erziehung und allseitige Ausbildung. Im Haus zum Tiefengrund, das sein Vater zugleich mit dem Geschäftshaus an der Thalgasse vor 52 Jahren baute, begann ein reges gesellschaftliches Leben; damals verkehrten dort auch angesehene politische Flüchtlinge aus Deutschland und Italien und verstand es die feinsinnige und geistreiche Mutter besonders gut, ihr Haus zu einem Mittelpunkt geistigen Verkehrs zu machen.

Seine kaufmännische Bildung vollendete Conrad Baumann im väterlichen Geschäfte. Aus diesem war 1846 Hr. Hans Kaspar Höhn ausgetreten, die Firma Höhn & Baumann blieb aber noch sieben Jahre bestehen. 1853 wurde das Geschäft nach Zürich verlegt und hiess nun, da sich Johann Jakob Baumann inzwischen mit den Brüdern G. A. Goedecke und Theodor Goedecke associert hatte, die Firma Baumann älter & Goedecke. Conrad Baumann wurde mit der Leitung der Leipziger Firma betraut, die hauptsächlich den Verkehr mit Russland pflegte. Von Leipzig aus machte er mehrere längere Reisen nach Russland, natürlich zu Pferd oder im Wagen oder Schlitten. Oft erzählte er später von den Strapazen der Winterreisen von Moskau nach Petersburg im offenen primitiven Schlitten bei Wind und Wetter, wozu dann noch die mangelhafte Kenntnis der Sprache unangenehm sich fühlbar machte. Im Jahre 1861 wurde die Filiale in Leipzig aufgegeben, da die Konkurrenz im russischen Geschäfte durch stetig zunehmende Konkurrenz im eigenen Lande zu gross wurde und sich zugleich neue Bahnen für den Handel nach Amerika öffneten. Im nämlichen Jahre traten die Herren Goedecke aus dem Geschäft aus und Johann Jakob Baumann nahm seine beiden Söhne Conrad und Rudolf, sowie seinen Schwiegersohn August Schön als Anteilhaber in seine Firma auf, die von jenem Zeitpunkt an den Namen Baumann älter & Cie. führte.

Im Jahre 1865 starb der Vater und Konrad Baumann führte das Geschäft unter der bisherigen Firma zusammen mit August Schön und Johann Jakob Walder fort. Der bei dieser Gelegenheit ausscheidende Bruder, Hr. Rudolf Baumann, siedelte nach Italien über und gründete dort ein eigenes Seidengeschäft, an dessen Spitze er heute noch steht. Unter der Leitung von Conrad Baumann und seiner bewährten Associés gelangte das Haus Baumann älter & Cie. bald zu hoher Blüte. Mitte der Sechziger Jahre wurden die ersten Versuche mit der Verwendung von mechanischen Webstühlen gemacht, und Baumann wusste sich mit grossem Verständnis den Forderungen der neuen Zeit anzupassen. Eine zeitlang diente das alte Gebäude im Letten als Weberei und 1874 wurde die Seidenstoffweberei Höngg erbaut. Eine ähnliche Fabrik errichtete die Firma 1888 in Sulz im Elsass. Im gleichen Jahre wurde in London eine Zweigniederlassung für den Verkauf gegründet, welche heute noch besteht.

Im Jahre 1895 trat Conrad Baumann als Anteilhaber der Firma zurück. 1881 war Herr August Schön als Associe ausgetreten und durch den vor wenigen Jahren verstorbenen Hrn. Reinhardt Sommerhoff ersetzt worden. 1885 hatte auch Herr J. J. Walder das Geschäft verlassen und an seine Stelle trat sein Sohn, Hr. Rudolf Walder. Hr. Conrad Baumann wurde durch seinen Neffen, Hrn. Eugen Sebes, den Schwiegersohn des Hrn. Rudolf Baumann in Mailand, ersetzt. Im Jahre 1900 wurde das Geschäft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; Conrad Baumann war bis vor wenig Jahren Präsident des Verwaltungsrates.

In jüngern Jahren lag der Dahingeschiedene mit grossem Eifer seinen militärischen Pflichten ob. Im Winter 1870/1871 zog er als Kommandant an der Spitze seines Bataillons an die Grenze und nachher hatte er in der Umgebung von Winterthur einen Teil der internierten französischen Soldaten zu überwachen, von denen viele an Cholera erkrankt waren. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn in das Handelsgericht und in den Grossen Stadtrat. Sehr rege betätigte er sich an den Beratungen der Kaufmännischen Gesellschaft über allge-

meine zürcherische Handelsinteressen. Er war ein eifriges Mitglied und mehrere Jahre Präsident der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und hat die ersten statistischen Arbeiten derselben gemacht. Zusammen mit Hrn. Nationalrat J. J. Abegg in Küsnacht hat er die Gründung einer zürcherischen Seidenwebschule angeregt. Zahlreichen wohltätigen und gemeinnützigen Unternehmungen diente er als Vorstandsmitglied.

Dabei ging er nicht immer nur ganz im Geschäftlichen auf, sondern er liebte auch gesellschaftliche Unterhaltung, Musik und Gesang. Als Naturfreund hatte er grosse Freude am Wassersport und war Mitbegründer des See-Klub, dessen ältestes Mitglied er bis zu seinem Tode war. Kunst und Wissenschaft fanden immer einen eifrigen Förderer an ihm.

Leider hat der Verstorbene nach seinem Austritt aus dem Geschäft die Musse des Lebensabends nicht mehr so geniessen können, wie er gehofft hatte, da er in seinen letzten Jahren von einem stetig zunehmenden Leiden heimgesucht wurde. Nun hat er seine Ruhe gefunden und mit hoher Anerkennung gedenken wir der mannigfachen und hervorragenden Verdienste, die sich Hr. Conrad Baumann in seinem arbeitsreichen Leben erworben hat.

Spulmaschine für Kreuzbewicklung konischer Schusspulen

von J. SCHÄRER-NUSSBAUMER, Erlenbach (Kt. Zürich, Schweiz).

In der Seidenweberei werden bis anhin allgemein konische Schusspulen mit gerader Wicklung und einer Zwirnung des aufgespulten Fadens verwendet. Bei diesen Schusspulen, bei welchen der Seidenfaden pro Fadenschicht in einem Schraubengang mit einer grossen Anzahl nebeneinander liegenden Umgängen aufgewunden ist, machen sich oft folgende Nachteile bemerkbar.

Der schnelle Schützenwechsel der jetzigen Seidenwebstühle erfordert, dass die betreffenden Schusspulen hart gespult sind, ansonst ein Verschieben der Fadenwicklung auf dem Spulkörper, der Holzspule oder Zäpfchen, und ein Stauchen derselben eintritt, Bei so hart gespulten Schusspulen werden aber die zarten Seidenfäden durch die Verspulung derselben gestreckt. Diese Fäden ziehen sich deshalb wieder zusammen, was aber erst erfolgt, wenn dieselben eingewoben sind, wodurch das Gewebe ebenfalls zusammengezogen wird und ein sogenanntes „gekraustes Gewebe" entsteht. Ein solches Gewebe muss dann durch künstliche Mittel, welche in ihrer Anwendung viel Zeit erfordern sowie kostspielig sind, wieder glatt gemacht werden.

Weichgespulte derartige Schusspulen, welche für langsamen Schützenwechsel bestimmt sind, haben die Nachteile, dass die feinen Seidenfäden in die Wicklung einschneiden und deshalb sich gerne in derselben verklemmen, wodurch dann der von der Spule abzuziehende Faden beim Abziehen oft mehrere Fadenwindungen oder eine oder mehrere Fadenschichten auf einmal ablöst, was natürlich zu den verschiedensten Störungen im Gang des Webstuhles oder in der Regelmässigkeit des Gewebes Anlass giebt. Auch geben bei solchen Schusspulen in der Fadenwicklung vorkommende Knöpfe oder Knöllchen zu obengenannten Störungen Anlass, indem der Faden beim Abziehen von der Spule sich an diesen Störmitteln verfängt und dadurch ebenfalls mehrere Fadenwindungen oder eine oder mehrere Fadenschichten auf einmal ablöst.

Ein weiterer sehr grosser Nachteil einer Schusspule mit gerader Wicklung, sei dieselbe hart oder weich gespult, liegt darin, dass dem nahe dem Spulkörper liegenden Faden bei Abziehen am Spulkörper eine Hemmung bezw. Reibung entgegengesetzt wird, welche dadurch entsteht, dass der Faden längere Zeit während des Abzuges mit dem Spulkörper in Berührung ist. Diese Hemmung wächst mit der Abnahme der Länge der Bewicklung, weshalb man über eine bestimmte Wicklungslänge nicht hinaus gehen kann und an kleine Spulen gebunden ist.

Alle diese Nachteile hat man zu beseitigen gesucht durch Spulen mit Kreuzbewicklung. Bei solchen Spulen ist nun die Wicklung besser gebunden, infolge der starken Steigungen der Windungen, wodurch die Spulen auch für schnellen Schützenwechsel weich gewunden werden können. Auch kommt bei solchen Schusspulen der Faden beim Abziehen nur jeweils einen Moment mit dem Spulkörper in Berührung, sodass also eine Beschränkung der Spulenlänge in Wegfall kommt.

Dagegen können aber auch bei diesen Spulen Nachteile auftreten, welche die Verwendbarkeit in der Seidenweberei unmöglich machen. Einer dieser Nachteile ist, dass der Faden, so wie er von der Spule abgezogen wird, eine Zwirnung erfährt und in gezwirntem Zustande in das Fach einzuliegen kommt, wodurch ein unglattes Gewebe entsteht.

Ein anderer Nachteil ist, dass die Fachte gefachteter Seidenfaden bei der Verspulung in den einzelnen Windungeu ungleiche Länge erhalten, indem von den in einer Windung parallel nebeneinander liegenden Fachten, die der Spitze des Konus zuliegenden Fachte kürzer und umgekehrt die andern länger sind. Diese Ungleichheit macht sich entweder dadurch fühlbar, dass die kürzeren, bei abgezogenem Faden lockeren Fachte durch Stauung an der Oese des Schützens Störungen im Gang des Webstuhles hervorrufen, oder dadurch, dass die Fachte des Fadens ungleich angezogen in die Kette einzuliegen kommen.

Dem Erfinder der neuen Spulmaschine, J. Schärer-Nussbaumer, ist es gelungen die Kreuzbewicklung für konische Schusspulen ohne die angeführten Nachteile zu ermöglichen. Beistehende Figuren, deren nähere Beschreibung in folgender Nummer erfolgt, zeigt diese durch eine teilweise Vorderansicht mit drei Spulapparaten und durch einen Querschnitt.

Bei dieser Maschine ist das Abstellen jedes einzelnen Spuldornes (Spindel) zur Abnahme der fertigen

Spulen notwendig, weil derselbe sich nicht wie bei Spulmaschinen für gerade Wicklung langsam, sondern rasch hin- und her- bezw. auf- und abbewegt, die Spule also bei bewegendem Spulendorn nicht, oder nur mit Beschädigung der Spule, abgenommen werden kann. Dadurch, dass nun die Bewegung des Fadenleiters abgeleitet wird, ist eine einfache Bauart der Maschine erzielt worden. Der Läufer wird behufs Abnahme der fertigen Spule von dem Spulendorn etwas abgehoben, sodass derselbe mit der Spule in die in Fig. 1 strichpunktirt angedeutete Lage umgelegt werden kann. Die Gewichte 24, welche bei der Drehung der Spulen 20 auf den Scheiben 23 sich abwägen, bremsen die Spulen 20, um eine bestimmte Fadenspannung in den von diesen Spulen abgezogenen Faden herzustellen. Durch vergrössern oder verkleinern dieser Gewichte kann also die Fadenspannung regulirt werden. Mittelst der Fadenspannvorrichtung 28 sollen Schwankungen in der Spannung der von den Spulen 20 abgezogenen Faden ausgeglichen werden. Tritt nämlich eine Spannungsverminderung ein, so wird die Scheibe 27 durch die Feder 28 nach aufwärts bewegt, wodurch die Faden stärker angezogen werden, umgekehrt wird bei einer Vergrösserung der Spannung die Scheibe unter Anspannung der Feder 28 nach abwärts bewegt, wodurch die Spannung der Faden schwächer wird.

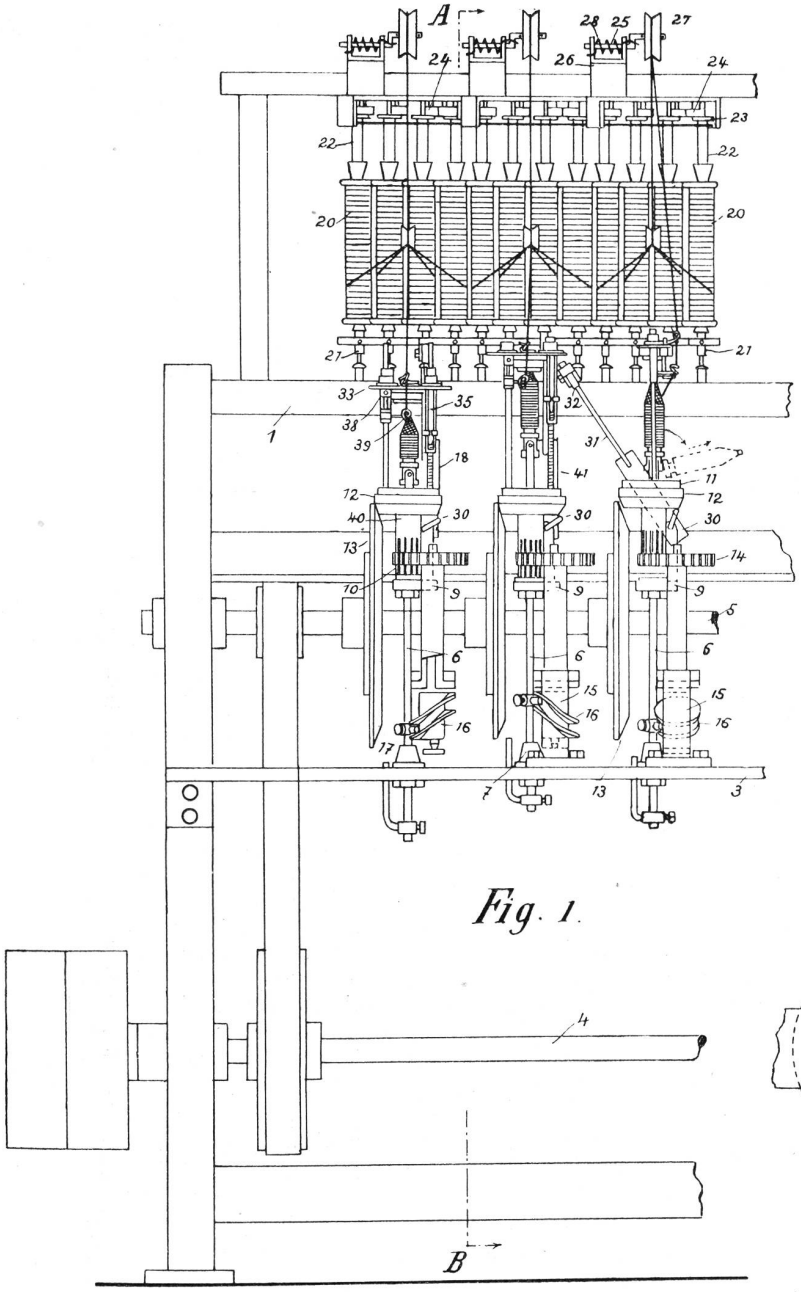


Fig. 1.

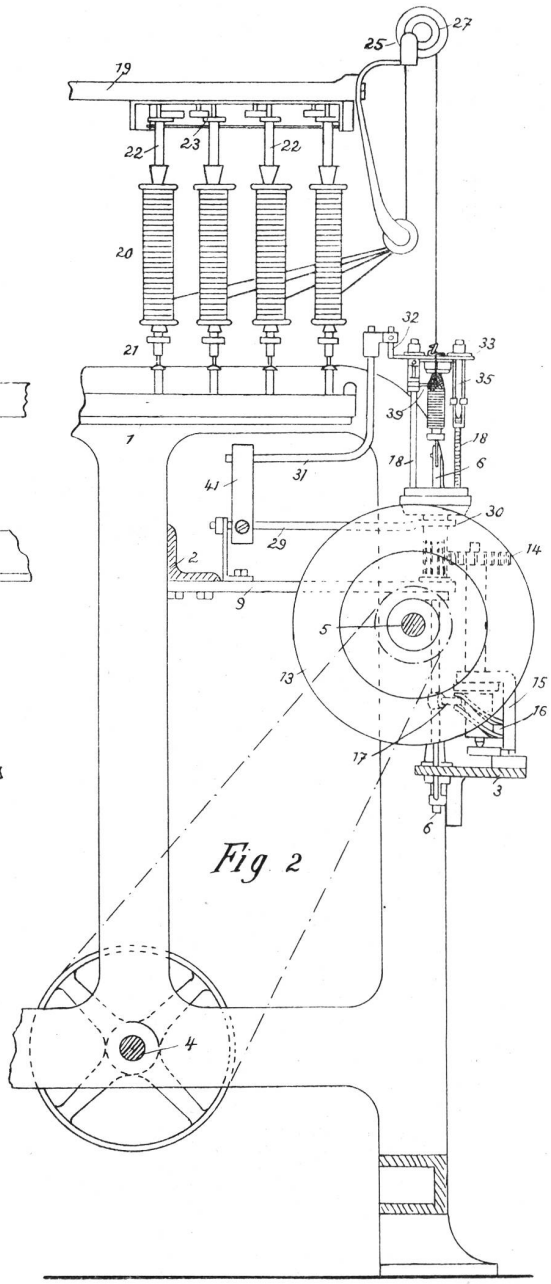


Fig. 2

Bei den mit dieser Maschine hergestellten Schussspulen werden alle die bei den schon bekannten Schuss-

spulen mit Kreuzbewicklung auftretenden Nachteile des weiteren dadurch vermieden, dass der Faden während dem Aufspulen desselben eine Zwirnung erhält.

Durch das Abziehen des Fadens wird infolge der Zwirnung desselben in demselben eine Gegenzwirnung erzeugt, somit erstere wieder gelöst und dem Faden seine Form vor der Verspulung wieder gegeben, so dass derselbe in glattem Zustande in das Fach einzuliegen kommt. Die Gegenzwirnung unterstützt das Abziehen des Fadens, indem durch dieselbe ein Abspringen bezw. Abheben des abzuziehenden Fadens von der Wicklung stattfindet. Dadurch wird ein Verfangen des abzuziehenden Fadens an Knöpfen, Knollen u. dergl. vermieden. Ein weiterer Vorteil dieser Zwirnung liegt darin, dass bei gefachtetem Faden die Fachte in den Windungen alle gleich lang sind, indem die Fachte auf der Spule nicht mehr parallel nebeneinander zu liegen kommen. An Stelle von zarten Seidenfaden können natürlich auf dieser Maschine auch andere ähnliche Faden, wie zarte Garnfaden, verspult werden.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Zeichnen, Levieren und Kartenschlagen von Patronen für gemusterte Doppelstoff-Gewebe.

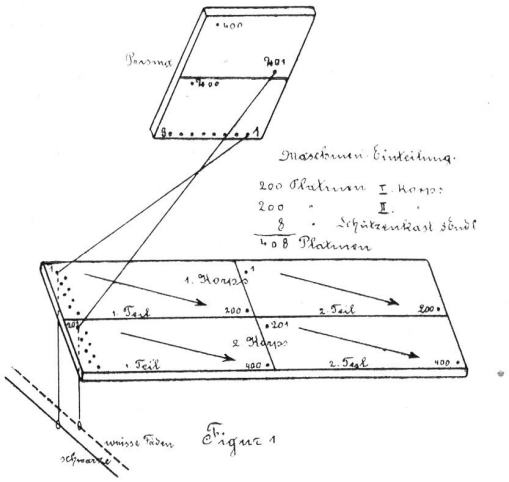
Von Emil Bittner.

Sollen Gewebe hergestellt werden, welche der Kettenrichtung nach verschiedenfarbige Figureneffekte aufweisen, wie dies namentlich bei der Möbelstoff- und Tücherfabrikation der Fall ist, so benötigt man auch verschiedenfarbige Kettenfäden, die bald da, bald dort, zur Figurbildung herangezogen werden, während sie sonst entweder in geeigneter Weise auf die Rückseite des Gewebes treten, um dort abermals figurenbildend zu wirken, oder sonst auf irgend eine Art im Gewebe Verwendung finden.

Das Zeichnen von derartigen Patronen und die Gewebetechnik für solche Stoffe ist so verschiedenartig, dass es wohl kaum möglich ist, auch nur annähernd einen Teil der verschiedenen Verfahren zu beschreiben. Es werden oft 2 bis 6 und oft mehr verschiedenfärbige Ketten mit einem und mehr verschiedenfärbigen Schussystemen vereinigt und leistet in dieser Art von Geweben die Möbelstoff- und Tücherbranche ganz Erstaunliches.

Die Anfertigung der Patronen erfordert nicht nur eine besondere Geschicklichkeit seitens der Musterzeichner, sondern auch technisch tüchtig vorgebildete Webereifachleute, welche die ausgeführte Patrone für das Kartenschlagen richtig zu behandeln verstehen.

Im Nachstehenden sollen nun einige Patronen, bezw. Teile von Patronen, gezeichnet, die Leseweise für das Levieren, bezw. Kartenschlagen, angegeben und näher besprochen werden. Desgleichen sollen auch die Webstuhlvorrichtungen, welche ja im innigen Zusammenhange mit der Patrone stehen, näher erläutert werden.

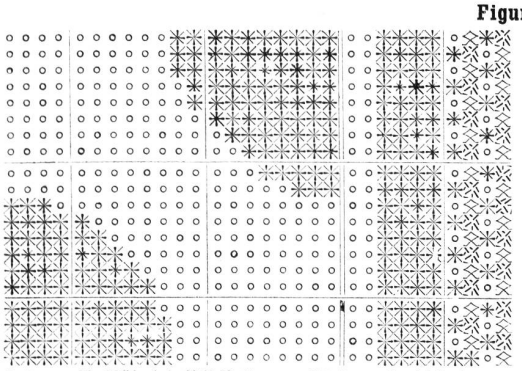


Beginnt man mit der Webstuhlvorrichtung für mehrkorpsige[1]) Gewebe, so ist eine derartige Vorrichtung wohl am leichtesten zu verstehen, wenn man bei einem zweikorpsigen Gewebe die Maschineneinteilung in der Weise wählt, das z. B. bei Verwendung einer 400er Jacquardmaschine grobe Teilung

200 Platinen für das I. Korps[2]),
200 " " " II. "
8 " " die Endleiste oder für

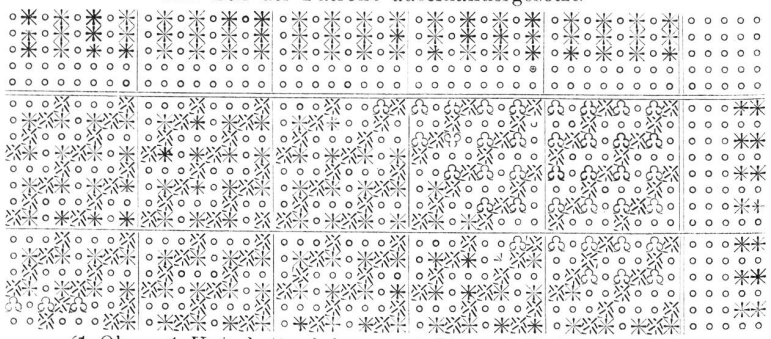
den Schützenkastenwechsel etc. verwendet werden. Figur 1 zeigt den auf diese Art hergerichteten Harnisch. Bei Verwendung von zwei verschiedenfärbigen Kettenfäden, z. B. schwarz und weiss, zieht man fortlaufend 1 Faden schwarz in die Helfen[3]) des I. Korps, 1 Faden weiss in die Helfen des II. Korps. Es werden somit sämtliche schwarze Fäden im I. Korps, sämtliche weisse Fäden im II. Korps gereiht sein.

Figur 2.



Patrone für Möbelstoff (2 Ketten- u. 2 Schuss-Syst.) Laterne.

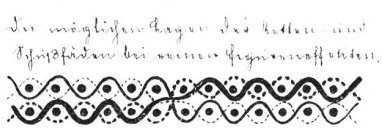
Ein Teil der Patrone auseinandergesetzt.



(1 Ober-, 1 Unterkettenfaden. — 1 Ober-, 1 Unterschussfaden.)

[1]) Mehrkorpsige = mehrchorige. [2]) Korps = Chor. [3]) Helfen = Litzen.

Für diese Webstuhlvorrichtung soll eine Patrone für einen Möbelstoff angefertigt werden, u. zw. in der Weise, dass schwarze Kette mit schwarzem Schusse und weisse Kette mit weissem Schusse kreuzt und ein figuriertes Doppelgewebe in Leinwandbindung entsteht. Die Verbindung beider Gewebe findet nur an den Figurwechselstellen, d. h. dort statt, wo die eine Kette mit der andern Kette die Lage wechselt. Fig. 2 sei ein Teil der Patrone. Die vollständige Patrone müsste für 200 Kettenlinien gezeichnet werden, das ist die Platinenanzahl eines Korps. Man sieht hieraus, dass im Gegensatze zu der Anfertigungsweise von Patronen für gewöhnliche Gewebe mit einem Ketten- und einem Schussysteme, bei welcher soviele Kettenlinien und Schusslinien zur Verwendung gelangen, als der Harnisch Schnüre in einem Teile enthält, bezw. so gross die Platinenzahl und Musterkartenzahl des Gewebes ist, hier nur die Hälfte von Kettenlinien und in dem gegebenen Falle auch Schusslinien zur Anfertigung der Patrone benötigt werden.



Figur 3

Die Leseweise der Patrone ist für diesen Fall besonders anzusetzen, ohne dass es aber notwendig wird, irgend eine Bindung in die Patrone zu zeichnen. Hingegen erscheint es ratsam, am linken Rande der Patrone die entsprechende Hilfsbindung, hier Leinwand, zu zeichnen. Damit kein Bindungsbruch im Gewebe entsteht, muss die Platinenzahl jedes Korps durch zwei (Grundbindungsrapport) teilbar sein. Da aber auch von jeder Schusslinie zwei Musterkarten anzufertigen sind, so muss, um Bindungsbrüche zu vermeiden, die Schusslinienzahl durch zwei teilbar sein. Fig. 3 zeigt uns die möglichen Lagen der Ketten- und Schussfäden und wir sehen, dass an jenen Stellen, wo die Kette des I. Korps oben zu liegen kommt, die Kette des II. Korps unten liegen muss und dass diese Regel auch beim Obenliegen der Kette des II. Korps im umgekehrten Verhältnisse zutrifft.

(Fortsetzuug folgt.)

Die Beschwerung von Seidenstoffen.

Der Vorstand der Associazione Serica del Piemonte, mit Sitz in Turin, richtet soeben an alle Seidenindustrie-Verbände, Trocknungs-Anstalten, Handelskammern u. s. f. eine Eingabe, in der Abhülfe verlangt wird gegen die gewaltigen Schäden, die durch die übertriebene Beschwerung, der Seidenindustrie im allgemeinen zugefügt werden.

Da den Käufern keine Möglichkeit gegeben ist, die bezogenen Stoffe auf ihre Haltbarkeit zu untersuchen, sind die Seidengewebe in Verruf gekommen und gerade der Umstand, dass eine Prüfung der Ware beim Einkauf nicht vorgenommen werden kann, veranlasst Fabrikanten und Verkäufer, zur Erzielung möglichst billiger Preise, das Produkt zu verschlechtern. Heute sind die Verhältnisse derart, dass ein Einzelner oder Wenige gegen diesen Unfug nicht aufkommen können; Beschwerungen von 300% und mehr sind aber ein wahrer Hohn auf ein redliches Geschäftsgebahren und von „Seide“ sollte in solchen Fällen nicht mehr gesprochen werden.

Die Seidenindustrie-Gesellschaft des Piemont hat in der letzten Generalversammlung ihren Vorstand beauftragt, diese Angelegenheit zu untersuchen und insbesondere zu prüfen, ob nicht die italienische Regierung ersucht werden solle, ein Gesetz zu erlassen, laut welchem die Benennung „Seide“ oder „Seidenstoffe“ für Gespinnste und Gewebe, bei denen die Beschwerung die Haupteigenschaften des Seidenfadens beeinträchtigt, zu verbieten. Der Vorstand möchte nun zunächst von gesetzlichen Vorschriften absehen, da auf diesem Gebiete auch die schärfsten Bestimmungen ihre Wirkung verfehlen, wenn sich nicht die grosse Mehrzahl der Interessierten selbst der Sache annimmt; ist übrigens bei den Käufern und den ehrlichen Fabrikanten der gute Wille Besserung zu schaffen, wirklich vorhanden, so ist ein Eingreifen des Staates überflüssig; es genügt, über die Qualität der Seidenstoffe eine einfache, billige, jedermann zugängliche Kontrolle auszuüben. Es erscheint als das nächstliegende, das durch die Praxis bewährte und tagtäglich angewandte System der Konditionierung, speziell des Decreusage, in geeigneter Weise auf den Stoffhandel zu übertragen. Schon heute werden in einigen, den Trocknungsanstalten zugeteilten Laboratorien, die Seidengewebe auf ihre Beschwerung untersucht. Ist es gelungen für das Konditionieren der Rohseide eine internationale Verständigung herbeizuführen, so sollte ähnliches auch für die Prüfung der Stoffe möglich sein. Zusammenwirken der verschiedenen Seideninteressenten-Verbände und der Trocknungs-Anstalten könnte in Bälde vielleicht und ohne Zuhülfenahme einer internationalen Gesetzgebung, zu der so wünschenswerten Besserung führen.

Die Associazione macht darauf aufmerksam, dass, laut Zeitungsmeldungen, die Japaner auch hier vorbildlich vorgegangen sind. Ohne auf die Art und Weise, wie die Sache in der Praxis durchzuführen wäre, einzutreten — dies soll kompetenten Fachleuten vorbehalten sein — denkt sich die Associazione, dass die Prüfungsanstalten die kontrollierten Gewebe mit einem Siegel oder einer Plombe versehen würden, womit dem Käufer die gewünschte Garantie geboten wäre.

Es ist der Associazione Ernst mit ihren Vorschlägen. Sie hat an alle Seidenindustrie-Verbände u. s. f. Zustimmungs-Formulare mit dem Gesuch um Unterzeichnung zugesandt und sie lädt alle Interessenten zu einer internationalen Konferenz, die demnächst in Turin stattfinden soll, ein.

Ergebnisse der Seidentrocknungs-Anstalten im Jahre 1904.

Der allgemeine Aufschwung im Seidenwarengeschäft, der in der zweiten Hälfte oder besser noch in den drei letzten Monaten des verflossenen Jahres eingesetzt hat, kommt auch in den Konditionsziffern zum Ausdruck. Alle

bedeutenden Plätze haben dem Vorjahr gegenüber bessere Resultate zu verzeichnen. Es wurden insgesamt in den europäischen Seidentrocknungs-Anstalten konditioniert:

1902	kg.	24,296,704
1903	„	21,121,627
1904	„	23,179,438

Die wichtigeren Seidencentren weisen folgende Zahlen auf:

		1904	1903
Mailand	kg.	9,222,505	8,372,495
Lyon	„	7,121,981	6,650,840
Zürich	„	1,607,932	1,336,037
Krefeld	„	480,018	540,402
Elberfeld	„	510,498	492,098
St. Etienne	„	1,047,453	634,788
Basel	„	599,487	423,848

Bedeutend erhöhte Umsätze sind namentlich für Grègen zu verzeichnen, während bei den Ouvrées nur Organzin einen Vorsprung dem Vorjahr gegenüber zu verzeichnen hat. Es wurde konditioniert:

		1904	1903
Organzin	kg.	4,532,903	4,192,005
Trame	„	3,767,565	3,731,959
Grège	„	10,308,555	8,824,392
Diverse u. Netto	„	4,570,415	4,373,271

In Zürich wurden konditioniert und gewogen:

		1904	1903
Organzin	kg.	567,958	451,908
Trame	„	615,753	530,441
Grège	„	424,221	353,688

und es verteilen sich die Provenienzen folgendermassen:

		1904	1903
Französische	kg.	1,879	17,921
Levante	„	13,759	27,986
Italienische	„	584,495	427,508
Shanghai	„	189,311	187,387
Canton	„	78,320	84,117
Japan	„	647,049	527,670
Tussah	„	93,119	63,448

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren in den Jahren 1903 und 1904. Eine von der Schweizer. Handelstatistik herausgegebene provisorische Zusammenstellung gibt hierüber folgende Auskunft:

Ausfuhr:

		1904		1903
Reinseidene Gewebe	Fr.	97,613,100	Fr.	94,466,900
Halbseidene Gewebe	„	9,374,500	„	12,466,300
Schawls, Schärpen, Tücher	„	3,884,500	„	4,102,900
Reinseidene Bänder	„	22,004,700	„	22,231,000
Halbseidene Bänder	„	9,796,300	„	10,883,100
Beuteltuch	„	4,548,400	„	4,601,000
Seidenstickereien	„	6,284,900	„	9,013,200
Seidene Spitzen	„	70,800	„	103,700
Seidenwaren in Verbindung mit edlen Metallen	„	337,200	„	198,000
Posamentierwaren	„	104,100	„	90,600

Einfuhr:

Reinseidene Gewebe	Fr.	7,878,900	Fr.	8,265,200
Halbseidene Gewebe	„	2,222,200	„	2,802,200
Schawls, Schärpen, Tücher	„	239,400	„	282,800
Reinseidene Bänder	„	1,043,200	„	854,500
Halbseidene Bänder	„	1,094,900	„	1,355,100
Seidene Stickereien	„	319,100	„	354,200
Seidene Spitzen	„	373,100	„	466,700
Posamentierwaren	„	944,700	„	968,400

Französische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahre 1904. Nach einer provisorischen Zusammenstellung der französischen Handelsstatistik belief sich die Ausfuhr von

		1904	1903
Reinseidenen Geweben, glatt auf	Fr.	130,735,000	117,666,000
Reinseid. Geweben, gemustert	„	1,170,000	1,837,000
Halbseidenen Geweben, glatt	„	91,299,000	82,861,000

In die Kategorie der reinseidenen, glatten Gewebe werden die Mousselines eingereiht; aus den Resultaten der Lyoner Produktionsstatistik darf geschlossen werden, dass diese Stoffe den Hauptausfuhrposten darstellen. Die Ziffer der gemusterten Gewebe ist so niedrig, dass sie kaum der Wirklichkeit entsprechen dürfte.

Es wurden ferner ausgeführt:

		1904	1903
Gaze und Krepp	Fr.	3,712,000	5,495,000
Tüll und Spitzen	„	27,975,000	40,972,000
Seidene Bänder	„	11,354,000	12,492,000
Halbseidene Bänder	„	24,628,000	25,401,000
Posamentierwaren	„	3,203,000	2,239,000
Andere Artikel	„	5,352,000	4,441,000

Zu diesen Zahlen ist noch der Wert der als Postkollis ausgeführten Seidenwaren hinzuzurechnen; die französische Zolldirektion verlangt seit Dezember letzten Jahres, dass der Wert und Inhalt dieser Kollis ebenfalls deklariert werde, um ein möglichst genaues Bild der Gesamtausfuhr zu erhalten. Laut Schätzungen, die sicherlich zu niedrig gegriffen sind, sind im Jahre 1904 Seidengewebe und -Bänder als Postkollis im Wert von $20^1/_2$ Millionen Franken ausgeführt worden. Diese Summe ergibt, im Verein mit den andern Ausfuhrposten, einen Totalexport von Seidenwaren von 320 Millionen Franken.

Die französische Ausfuhr von Seidenwaren — gezwirnte Floretseide inbegriffen — war in der Hauptsache nach folgenden Ländern gerichtet:

		1904	1903
England	Fr.	150,012,000	138,776,000
Vereinigte Staaten	„	62,642,000	71,221,000
Deutschland	„	13,764,000	19,168,000
Schweiz	„	9,239,000	10,194,000
Belgien	„	7,993,000	5,279,000
Türkei	„	5,385,000	5,163,000
Oesterreich-Ungarn	„	4,847,000	4,874,000
Italien	„	4,706,000	2,910,000
Spanien	„	4,270,000	5,086,000

Die Einfuhr nach Frankreich weist eine geringe Vermehrung auf, die in der Hauptsache grösseren Bezügen von Pongées zuzuschreiben ist; die wichtigsten Zahlen sind folgende:

		1904	1903
Reinseidene Gewebe	Fr.	21,118,000	20,040,000
Halbseidene Gewebe	„	7,307,000	8,174,000
Gazen und Krepp	„	5,385,000	4,970,000
Tüll	„	1,243,000	1,272,000
Bänder	„	2,080,000	2,788,000
Pongées	„	37,620,000	29,972,000
Andere Artikel	„	8,062,000	8,147,000
Total	Fr.	82,815,000	75,363,000

Die Einfuhr reinseidener Gewebe gestaltete sich wie folgt:

		1904	1903
Reinseidene Gewebe, roh	Fr.	292,000	211,000
„ „ farbig	„	14,989,000	13,799,000
„ „ schwarz	„	5,837,000	6,030,000

Ueber das Verhältnis der schweizerischen Einfuhr zu derjenigen der andern Staaten (in der Hauptsache Deutschland, England und Italien) geben nachstehende Zahlen Auskunft:

		1904	1903
Reinseidene Gewebe, farbig:			
aus der Schweiz	kg.	202,200	168,900
aus andern Ländern	„	32,000	46,500
Reinseidene Gewebe, schwarz:			
aus der Schweiz	„	112,600	110,300
aus andern Ländern	„	9,000	15,200

Protest der Krefelder Fabrikanten. Auf Einladung des Präsidiums der Krefelder Handelskammer sind der Seiden-Ausschuss der Kammer sowie Vertreter von Elberfeld, Langenberg und Bielefeld am 6. Februar zu einer Besprechung der durch die neuen Handelsverträge geschaffenen Lage zusammengetreten. Es wurde eine „Erklärung" erlassen, in der zunächst zugegeben wird, dass der zur Zeit geltende Zollschutz von 600 bezw. 450 Mark ausreichend war, die Herabsetzung der Ansätze auf 450 bezw. 350 Mark aber die Einfuhr von Seidenwaren nach Deutschland in erheblichem Masse erleichtern werde. Dann wird — gewiss mit vollem Recht — darüber Klage geführt, dass die Ausfuhr der deutschen Seidenindustrie durch die neuen Handelsverträge nach keiner Richtung hin eine Erleichterung, sondern im Gegenteil viele schwere Neubelastungen erfährt; dabei wird insbesondere auf die von deutscher Seite angenommenen, übertriebenen Zollerhöhungen des österreichischen Tarifs hingewiesen.

In der kürzlich in Berlin abgehaltenen Generalversammlung des deutschen Handelstages hat Kommerzienrat Deussen, stellvertretender Vorsitzender der Krefelder Handeskammer, sich in ähnlicher Weise über die Vernachlässigung der Interessen der deutschen Seidenfabrikanten ausgesprochen.

So berechtigt die Entrüstung der Krefelderweberei über die eingetretene Verschlechterung der Ausfuhrbedingungen, namentlich im Hinblick auf Oesterreich, auch ist, so wenig scheinen die Aussetzungen über die bescheidene Herabsetzung der eigenen Zölle stichhaltig zu sein. Der deutsche Einfuhrzoll bleibt auch jetzt noch so hoch, dass eine wesentliche Vermehrung der Importe ausgeschlossen ist. Für die Krefelder ist sicherlich die, im Verhältnis zu ihrer Produktion und zu der gewaltigen Kaufkraft des Landes geringfügige ausländische Konkurrenz viel weniger lästig, als die Konkurrenz im eigenen Lande: wir meinen die sich stets ausdehnende und unter günstigeren Verhältnissen arbeitende süddeutsche Weberei. Die Fabriken längs des Rheins und im Elsass wären wohl nicht gebaut worden, wenn nicht die Schutzzölle des alten deutschen Tarifs die Einfuhr fast verunmöglicht hätten. Ein Verbleiben auf den bisherigen Ansätzen wäre sicherlich mit der Aufstellung neuer Stühle beantwortet worden und die Zukunft wird lehren, ob die Reduktion der Seidenstoffzölle eine genügende ist, um die Vorteile, die bis dahin mit der Errichtung von Webereien auf deutschem Boden verbunden waren, wenigstens einigermassen einzuschränken.

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Gegenwärtig hat das Verkaufsgeschäft, soweit es die **Zürcher** Industrie betrifft, noch nicht recht eingesetzt und wen die Lage der Webereien auch noch befriedigend genannt werden kann, so naht doch der Zeitpunkt, wo Nachtbestellungen erwünscht sind. So lange der Kleinhandel nicht lebhafter wird, bewahren die Grossisten auch noch eine gewisse Zurückhaltung.

Krefeld ist noch ziemlich gut in Kravattenstoffen beschäftigt. In Berlin haben sich die Detaillisten eingefunden, um ihren Bedarf an Seidenstoffen zu decken. Gemusterte Waren bleiben weniger verlangt, dagegen sind Carreaux und billige Chinés lebhaft gefragt. Als besonders zufriedenstellend wird das Geschäft in glatten Seidenstoffen geschildert und werden vorzugsweise bessere Qualitäten bis zu ziemlich hohen Preislagen verlangt. Auch für Blusen sollen mehr glatte Gewebe, wie Krepp de Chine, Payettes und Messalines gehen. Taffet- und Louisinestreifen, auch in breitern Dessins, mit Punkt- und ähnlichen Mustern sollen ziemlich verlangt werden.

Von **Lyon** ist noch wenig neues zu berichten; auch hier ist man in der Erteilung von Bestellungen noch sehr zurückhaltend. Es gehen mehr leichte Gewebe, daneben auch Taffete, namentlich Glacés und Caméléons.

Der Bedarf in bessern glatten Stoffen ist für die **Comascer** Industrie wieder etwas fördernder und hofft man dort noch auf bessern Geschäftsgang, wenn die Nachfrage nach wenig erschwerten Stoffen sich steigern wird.

Zur Reorganisation unseres Fachschulwesens.

Von **Fritz Käser.**

(Fortsetzung.)

So vermisst man durchwegs in den Vorschlägen für die Reorganisation der zürcherischen Kunstgewerbeschule und des Gewerbemuseums die Mitwirkung von Fachlehrern, die gestützt auf ihre jahrelange Erfahrung in der Ausbildung von Zöglingen für diesen oder jenen Beruf, manche noch unbestimmte Auffassung über die Gestaltung des Unterricht klarstellen konnten, die auch mit einheimischen Industrien und Gewerben in Fühlung standen und über den wünschenswerten Kontakt zwischen Fachschulinstituten und Praxis ihre Meinung äusserten.

Indem so ein wesentlicher Faktor zur Förderung der zweckdienlichen Organisation des Fachschulbetriebes nicht zur Mitwirkung herangezogen wurde, so offenbart sich hierin jedenfalls eine Schwäche der gesammten bisherigen Organisation. Entweder nimmt der Fachlehrer nicht die ihm gebührende Stellung, als Vermittler und Förderer der Fachbildung bei den Schülern ein und so wenig er durch diese oder sonstwie mit den Industrien oder Gewerben in reger Verbindung steht, so wenig gilt auch sein Rat in den leitenden Kreisen, oder er bemüht sich in beiden Richtungen, sowohl für Fachausbildung und Förderung der in sein Gebiet einschlagenden Industrie oder Gewerbe, und dann zeugt das Verhalten der leitenden Kreise von einer unglücklichen Einseitigkeit, die unter Umständen zu Ungerechtigkeit und noch schlimmern Folgen führen kann. Es offenbart sich demnach nach dieser Seite im Fachschulwesen eine Rückständigkeit, die man auf andern Gebieten der Schweiz nicht kennt. Denn ebenso gut, als wie in unsern der Allgemeinheit gehörenden Fragen der Fachmann zum Wort gelangt, so gegenwärtig der Militär über die künftige Gestaltung unseres Militärwesens, so sollte dem Fachlehrer das Recht zustehen, seine Meinung über die Abhülfe bei vorhandenen Missständen auf dem Gebiet, wo er daheim ist, zum Ausdruck bringen zu dürfen. Wie wichtig die Sache ist, ergibt sich aus der Aufführung einiger Kostenbeträge für den Unterhalt solcher Fachinstitute, die aus den Geldern der Steuerzahler, aus städtischen, kantonalen und Bundesbeiträgen, gedeckt werden müssen. So betrugen die Kosten für den Unterhalt der Kunstgewerbeschule in Zürich (mit Einschluss der Textilzeichnerschule), des Gewerbemuseums und der Lehrwerkstätte für Schreiner während der letzten vier Jahre:

1901	Fr. 153,300,	zu Lasten	der Stadt	67,700
1902	» 152,900,	» »	» »	57,600
1903	» 147,500,	» »	» »	58,500
1904	» 140,900,	» »	» »	52,100

Wenn man dagegen nach dem erzielten Nutzeffekt forscht, so wird man keine befriedigende Auskunft erhalten, und so kann man noch verschiedenerorts über Kosten und erzielte Resultate unserer Fachschulen recht unerfreuliche Beobachtungen machen.

Aber nicht nur die finanzielle Seite kommt in Betracht, sondern diese Institute haben auch eine Verantwortlichkeit gegenüber den Schülern und Eltern, die ihnen vertrauen, und leider ist man auch da auf einen Standpunkt angelangt, der durchgreifende Reformen dringend nötig erscheinen lässt.

Nimmt man diese verschiedenen, hier erwähnten Faktoren zusammen, so wäre es geradezu bedauerlich, wenn man im Fall einer vorzunehmende Reorganisation nicht mit aller Energie an die Ausrottung von Zuständen gehen würde, die immer und immer wieder die gesunde Entwicklung unseres Fachschulwesens lahm legen könnten. Man soll ja nicht der Täuschung sich hingeben, dass durch einige neue Verordnungen die dringend notwendigen Verbesserungen in der gesamten Organisation erreicht werden könnten; denn unter der scheinbaren Verbesserung werden die eingefleischten Uebel fortwuchern und später auf einmal unverhofft wieder zum Vorschein gelangen. Indem es kaum zulässig ist, die Fachschulen auf den Standpunkt gewöhnlicher mechanischer Apparate zu stellen, die man bei eintretenden Störungen auf die bequemste, nächstliegende Weise wieder in betriebsfähigen Zustand bringt, ja demselben eine weit höhere Mission zuschreiben muss, als wie in gewöhnlichem Sinn angenommen wird, so ergeben sich vor allem die gewichtigen Fragen: Woran liegen die Ursachen der obwaltenden, unerquiklichen Verhältnisse, bei den Aufsichtsbehörden, den Leitern, den Fachlehrern oder den Schülern? Oder sind die industriellen oder gewerblichen Kreise schuld, indem sie diesen Anstalten gleichgültig, oder wie auch behauptet wird, sogar feindlich gegenüberstehen?

Wenn ich mich nachfolgend um die Beantwortung dieser verschiedenen Fragen, einen Punkt nach dem andern, bemühen werde, was ich begreiflicherweise gerne Berufenern überlassen hätte, insofern sich diese einer so undankbaren Aufgabe nicht immer lieber zu entziehen suchten, so geschieht es vom Standpunkt eines inmitten der verschiedenen Interessengruppen stehenden Fachlehrers aus, der neben den in Betracht kommenden Ansprüchen der Schüler auch diejenigen der einheimischen Industrien und Gewerbe an einem gedeihenden Fachschulwesen wohl zu würdigen weiss. So viel Schwierigkeiten es bietet, sich an eine solche Arbeit heranzumachen, so würde ich sie nicht unternommen haben, wenn nicht eine längere Lehrtätigkeit und der dabei gewonnene Einblick in unser derzeitiges System des Fachschulbetriebes, seine Licht- und Schattenseiten, ergänzt durch früher selbst als Fachschüler gemachte Erfahrungen, mich vor allem in Stand setzen würden, dem Gegenstand einige Seiten abzugewinnen, die sonst leicht übergangen werden, für eine zweckdienliche Reorganisation aber von grosser Wichtigkeit sind. Wenn es gelingen sollte, durch diese aus dem Leben gegriffenen Darstellungen diejenigen Kreise zum Nachdenken zu veranlassen, deren Verfügungen die Gestaltung unseres Fachschulwesens anheim gestellt ist, wenn bisherige unbestimmte Ansichten dadurch geklärt und die Neugestaltung eine zielbewusst vorwärts strebende, von momentanen Strömungen unbeeinflusst werde, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Um den Gegensatz zwischen dem heutigen und dem in unserm Land anzustrebenden Fachschulbetrieb deutlich hervortreten zu lassen, soll das Gebiet in zwei Hauptgruppen auseinander gehalten werden: erstens, dem Fachschulwesen, wie es ist und zweitens, dem Fachschulwesen, wie es sein sollte. Mancher dürfte vielleicht über die Einfachheit der auf persönlichen Anschauungen beruhenden Vorschläge zu einer unsern Verhältnissen angepassten Reorganisation unseres Fachschulbetriebes erstaunt sein und dieselben nicht zeitgemäss finden. Aber gerade darin, dass man bis anhin in obern und untern Kreisen zu viel nach dem Schein der Dinge zu ur-

teilen gewohnt war, und sich durch diesen blenden liess, anstatt in das tiefere Wesen einzudringen, liegt eine Hauptursache der heutigen Unsicherheit und Zerfahrenheit über die Art der zu verwendenden Reorganisationsmittel.

(Fortsetzung folgt.)

Vereinsangelegenheiten.

Vorläufige Anzeige:

Generalversammlung am 9. April.

Briefkasten.

W. W., Lindau. Ihr Artikel erscheint in der nächsten Nummer.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli**, Zürich II.

Stelle-Gesuch.

Junger, tüchtiger Mann, vertraut mit verschiedenen Stuhlsystemen (Glatt und Wechsel), der eine mechanische Seidenweberei einrichten half, ferner einen Kurs über Bindungslehre und Musterausnehmen besucht hat, sucht Stelle als **Webermeister.** 418

Prima Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre K. R. 510 an die Expedition.

Stelle-Gesuch.

Junger, tüchtiger Mann, mit Webschulbildung und mehrjähriger Praxis als Webermeister und Stoffkontrolleur, sucht sich zu engagieren in solidem Seidengeschäft, sei es als **Tuchschauer** oder für **Disposition.**

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. 419

Stelle-Gesuch.

Junger, tüchtiger Mann, mehrere Jahre als Webermeister in einer Seidenweberei tätig, **sucht** gleiche Stelle.

Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. 417

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Junger tüchtiger Mann, vertraut mit verschiedenen Stuhlsystemen (Glatt und Wechsel), der eine mechanische Seidenweberei einrichten half, ferner mit mehrbäumigen Artikeln (à jour) durchaus bewandert ist, sucht Stelle als **Webermeister.**

Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. 414

Gefl. Offerten unter Chiffre B. F. 414 an die Expedition.

Druckarbeiten aller Art liefert prompt und billig die **Buchdruckerei Jean Frank, Zürich.**
8 Waidmannstrasse 8.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Verlagsbuchhandlung in Zürich.

Statt 25 Fr., jetzt für 12 Fr.

Moderne Motive für Dessinateurs

von **F. Bänziger** in **Heiden.**

Auf 24 photo-lithographischen Tafeln (32×44 cm) bringt der unermüdliche Zeichner so viel Neues und Anregendes für das **Rideaufach,** für **mechanische** und **Handstickerei, Weberei, Druckerei, Tapeten, Flächenverzierungen** etc., wie für das gesamte grosse Gebiet des **Dessinateurs** überhaupt, dass keine der genannten Branchen versäumen wird, diese Vorlagen, die sich in mannigfachster Weise verwenden lassen, zu diesem bedeutend herabgesetzten Preise zu erwerben und zu verwerten. 416

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die

„Mitteilungen über Textilindustrie"

Schweiz. Fachblatt für die Seidenstoff- & Bandindustrie

mit Berücksichtigung der

Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des Webereimaschinenbaues

ind infolge ihrer weiten Verbreitung im In- und Ausland ein vorzügliches und erfolgreiches

Insertions-Organ

für alle einschlägigen Gebiete.

Jacquardmaschinen „Verdol"

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier. 328

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, **896**, 1008, **1344**, **1792** Platinen.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Goldene Medaille: Brüssel 1897.

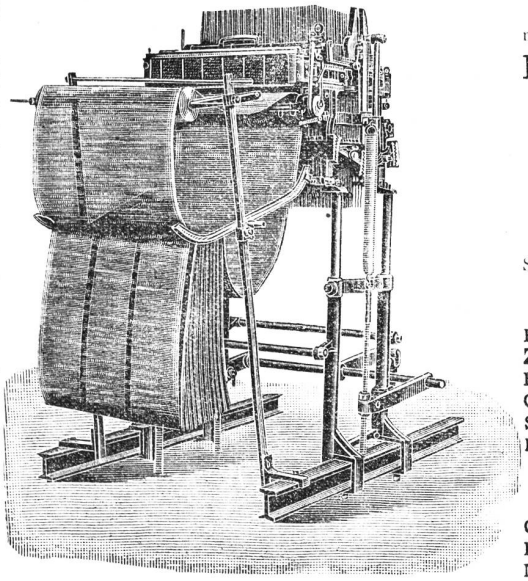
Grand Prix

Weltausstellung Paris 1900.

Vorteile.

Ersparnis von circa 85 % auf den Preis der Pappe. Kein Schnüren der Karten notwendig. Ersparnis von ca. 50 % beim Schlagen und ca. 200 % beim Kopieren der Karten. Grosse Raumersparnis beim Lagern der Karten Vereinfachte Patronierung.

Kartenschlägerei für alle Jacquardartikel.



Automatische

Kartenschlagmaschinen

mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

mit 1344 Stempel.

Société anonyme des

Mécaniques Verdol

LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.

Siège social et Ateliers de construction

16, rue Dumont-d'Urville.

Filialen:

Roubaix, 16, Rue des Arts.
Zürich, Zeltweg 64, Kr. V, Hottingen.
Elberfeld, 17 Auerstrasse.
Como, 6 via Lucini.
St. Etienne, 11 rue de la Bourse.
Paterson (N.-J.), Hamil mill cor Market and Mill streets.

Kartenschlägereien:

Chemnitz, Fr. Luderer, Zwickauerstr. 95.
Krefeld, Hess & Flegel, Luisen trasse.
Mähr. Schönberg, Martin Dressler.
Moscou, J. Naef-Taganka, gran Pakrowski Péréoulok, maison Kalesine.

Vertretung für die Schweiz A. Delacourt, Zeltweg 64, **Zürich V.**

Lieferung von Spezial-Verdolpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich.

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Kaeser & Schelling
Metropol, Fraumünsterstr. 14 — ZURICH — Telephon 6397
Industr. Zeichnungsatelier für Weberei und Druckerei
Entwürfe und Patronen für Jacquard- und Schaftgewebe.

Webgeschirre
Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken.
Maillons und Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Aesch
b. Birmensdorf.

J. Baumann & Dr. A. Müller
ZÜRICH II
Seidenfärberei.

Weberschnüre
für Hand- u. Maschinenstühle
Kartenbindschnüre
aus Baumwolle, imprägniert
Spannseile
für Webstühle
etc.
D. Denzler, Seiler, Zürich
Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4
Für mechan. Betriebe:
Draht- und Hanfseile
für Transmissionen etc.
Selfactorleinen jeder Art.
Bindschnüre und Seilerwaren.

A. Jucker
Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich
Papierhandlung en gros.
Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in
Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

Anfertigung aller Arten * Webeblätter *
Robert RICHTER, Zürich V.
Gegründet 1881.

Johannes Meyer, Zürich
Bestrenommirtes Etablissement
für Seiden-Färberei.

Hs. VATERLAUS
Dufourstrasse 71 — ZÜRICH V — Telephon 6486
DESSINS INDUSTRIELS
MISE-EN-CARTES

Heinrich Blank, Uster
Maschinenfabrik
Transmissionen und Doppelhub-Jacquards.

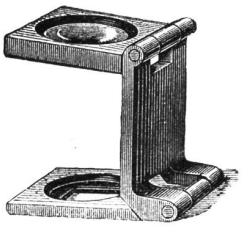
Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Bleicherweg 13 Zürich II Bleicherweg 13
Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.
Registrierung von Fabrikmarken, Mustern u. Modellen.
Referenzen zu Diensten.

Atelier Claude Novet
ZÜRICH
Brunaustrasse 95. — Telephon 5905.
Lisage für Jacquard-Dessins
aller Sorten Grob- und Feinstich.
Anfertigung der Kartenspar-Apparate Patent C. Novet,
an jeder Jacquardmaschine leicht anbringbar.
Vertrieb in Weberei-Utensilien
Vertretung erster Lyoner Häuser, speziell für Jacquards.

E. Steiner-Erzinger, Zürich V
Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei
Vertretung des Stickereiapparates Système Veyron und sämmtlicher Hülfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei von Gerh. Herbst, Krefeld.

OBERHOLZER & BUSCH
Schoffelgasse 1 - Zürich - 1 Schoffelgasse
Technisches Bureau für Textil-Industrie
Weberei- und andere technische Artikel
AGENTUR — COMMISSION

J. Jäggli, Optiker, Zürich
Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29
Telephon 1587.



inallen Maassen.
Fadenzähler
Maassstäbe
Bandmaasse
Zählnadeln
Nur prima Qualität.

Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich

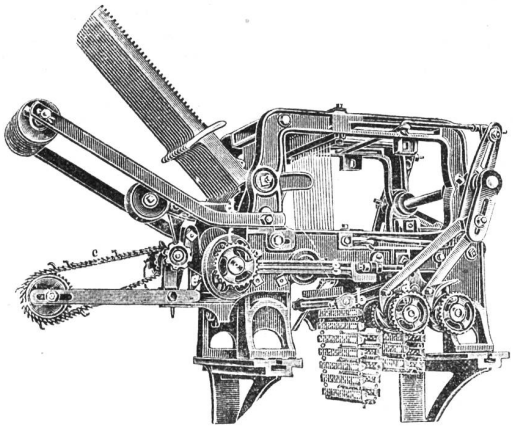
Filialen: *Lyon, Sandau (Böhm. Leipa) und Augsburg.*

Goldene Medaillen: **Zürich 1894, Como 1899, Horitz 1903, St. Etienne 1904.**

Spezialität: Schaftmaschinen

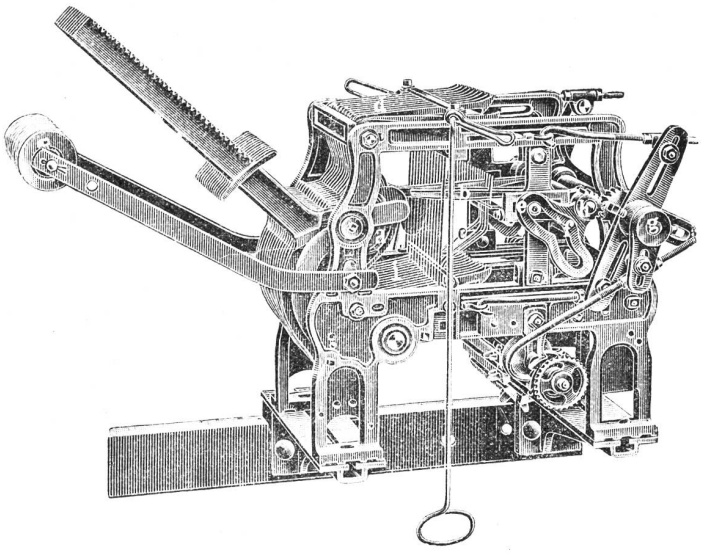
für alle Gewebegattungen.

301 b

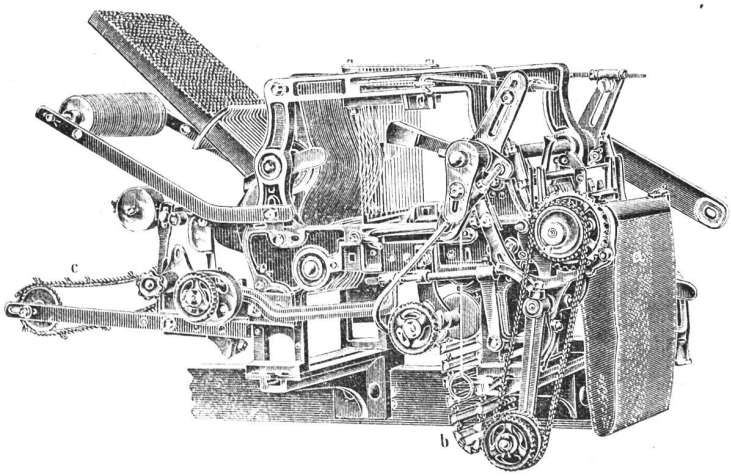


2 cylindrige Schaftmaschine

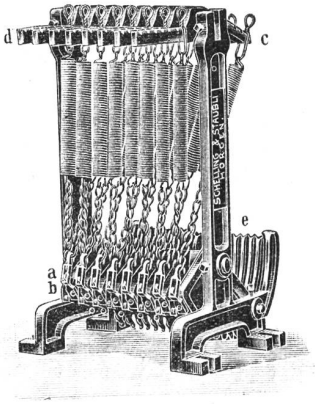
mit automatischem Bindungswechsel für abgepasste Gewebe. — Bedeutende Kartenersparnis, grosse Einfachheit und bequeme Handhabung. — Möglichkeit, nach beliebigen, geraden oder ungeraden Schusszahlen die Figuren abzubinden. — Je nach den Bindungen drehen die Cylinder zusammen oder unabhängig von einander.



Zweckmässigste Maschine für sämtliche Dreherstoffe und carrierte Gewebe mit Taffet- (Leinwand) Grund.



Schaftmaschine mit Papierdessin-Cylinder und Holzkarten-Cylinder, automatische Umschaltung beider Cylinder, zweckmässig für **Servietten-** und **Foulardfabrikation** etc.



Federzugregister

von 8 bis 32 Flügel. — Grosse Kraftersparnis. — Regelmässige, stossfreie Bewegung des Webstuhles. — Keine Abnützung.

Kataloge franko und gratis.

Druck von Jean Frank, Waldmannstrasse 8.